

NOVACURE

Transparentes Stabilisierungsharz auf Acrylbasis vom Profi - Made in Germany

Vorbereitung:

- **ACHTUNG: Geben Sie unbedingt den dazugehörigen (vor Gebrauch gut aufgeschüttelten) Aktivator ins Harz und vermischen Sie dieses gründlich.**
- **Um eine vollständige Aktivierung zu gewährleisten, lassen Sie das Harz nach der Aktivierung für ca. 12 Stunden bei Raumtemperatur durchziehen.**
- Vor jedem Gebrauch bitte das Harz gut aufrühren/aufschütteln.
- Wiegen Sie das zu stabilisierende Werkstück für einen Vorher-Nachher-Vergleich, um die Effektivität des Stabilisierungsvorgangs beurteilen zu können. Nicht jede Holzart ist für die Stabilisierung geeignet. Dichte und ölhaltige Hölzer nehmen nur wenig oder kein Harz auf. Zu diesen Hölzern zählen alle tropischen Harthölzer, Wüsteneisenholz, Olivenholz, Redwood etc. Im Allgemeinen ist die Stabilisierung gelungen, wenn das Werkstück im Harz nicht mehr auftreibt.
- Das Werkstück muss trocken sein (< 7% Restfeuchte). Sofern Sie einen geeigneten Trockenofen besitzen, empfiehlt es sich, die Werkstücke vorzutrocknen. Eine Trocknung in der Mikrowelle ist nicht zu empfehlen, da eine hohe Brandgefahr besteht. Feuchtigkeit behindert den Stabilisierungsvorgang, verhindert das Eindringen des Harzes und sorgt für eine vermehrte Schaumbildung. Die Siedetemperatur des Wassers im Werkstück sinkt zudem im gleichen Maße ab, wie der Umgebungsdruck absinkt; das Wasser wird ab einem gewissen Unterdruck auch bei Raumtemperatur anfangen zu kochen, was das Stabilisieren ebenfalls behindern wird.

Anwendung:

- Platzieren Sie Ihr Werkstück in einem geeigneten Vakuumtopf und beschweren Sie es so, dass ein Auftreiben/Aufschwimmen im Harz verhindert wird. Das Werkstück muss während des gesamten Vorgangs stets komplett mit Harz bedeckt bleiben, um gleichmäßig stabilisiert werden zu können.
- Gießen Sie das Stabilisierungsharz in den Vakuumtopf, bis das Werkstück bedeckt ist. Bedenken Sie, dass Ihr Werkstück während des Vorgangs eine gewisse Menge Harz in sich aufnehmen wird. Ca. 4 cm Harzüberstand über dem Werkstück sind in der Regel ausreichend.
- Starten Sie Ihre Vakuumpumpe und achten Sie auf eine Schaumentwicklung. Eine Schaumbildung ist absolut normal und zu erwarten, da der Unterdruck in der Kammer die Luft aus dem Werkstück zieht. Stellen Sie sicher, dass der Schaum nicht in Ihre Vakuumpumpe gelangt. Durch den Belüftungshahn können Sie den Unterdruck in der Kammer kontrollieren und immer wieder solange durch Frischluft zusammenbrechen lassen, bis die Schaumbildung aufgehört bzw. sich auf ein unkritisches Maß reduziert hat.
- Evakuieren Sie solange, bis kaum noch Bläschen aus dem Werkstück aufsteigen. Das Werkstück sollte bei geschlossenem Hahn anschließend noch ca. 12 Stunden im Harz liegen bleiben. Lassen Sie anschließend wieder Luft in die Vakuumkammer und achten Sie auf den Harzpegel, da in dieser Phase das Werkstück das meiste Harz aufnimmt. Lassen Sie das Werkstück noch weiter im Harz liegen bis der Harzpegel nicht mehr weiter abnimmt. Gegebenenfalls wiederholen Sie den gesamten Vorgang, um eine hohe Sättigung zu erreichen.
- Übrig gebliebenes Harz kann wiederverwendet werden. Da durch den Unterdruck auch feine Partikel aus dem Werkstück gelöst wurden und in das Harz gelangt sind, empfehlen wir das Harz ggfs. über einen Filter zurückzugießen.
- Anschließend nehmen Sie das Werkstück aus dem Vakuumtopf und wickeln es in Alufolie ein. Beim Tempern wird trotz der Alufolie eine Restmenge Harz aus dem Werkstück tropfen und aushärten. Achten Sie auf eine entsprechende Unterlage im Laborofen. Der Härter im Harz muss thermisch aktiviert werden. Hierzu setzen

Sie das getränkte und in Alufolie eingepackte Werkstück in einen geeigneten Laborofen und tempern es dort bei mindestens 95 bis 105° Celsius über einen Zeitraum von 4 - 5 Stunden. Achten Sie auf eine ausreichende Raumbelüftung, da die aus dem Ofen austretenden Gase gesundheitsschädlich sein können. Eine zu geringe Temperatur aktiviert den Aushärteprozess im Harz nicht ausreichend; eine zu hohe Temperatur könnte das Werkstück verbrennen. Benutzen Sie für die Aushärtung keinen Ofen, in dem Speisen zubereitet werden. Besonders geeignet sind Labor- oder Trockenöfen mit einer forcierten Luftumwälzung und genauer Temperaturangabe, z.B. von der Fa. Memmert, die es auch gebraucht zu kaufen gibt.

Noch ein Wort zum Equipment

Von zentraler Bedeutung für ein zufriedenstellendes Ergebnis ist die Vakuumpumpe. Von billigen Ölvakuumpumpen raten wir ab, da die Raumluft und das Harz mit feinen Ölpartikeln kontaminiert werden können. Besser sind Kolben- und Membranpumpen, die ein sehr hohes Vakuum erzeugen können. Hierbei spielt die Größe der Vakuummkammer wiederum eine Rolle, da Membranpumpen nur wenig Luft evakuieren können. Wie meist gilt: hochwertiges Equipment gleich besseres Ergebnis.

Farbige Stabilisierung:

Mit dem NOVACURE Farbkonzentraten können Sie das Harz zum farbigen Stabilisieren einfärben. 50 ml reichen bei den bunten Farben um ein Gebinde mit 3 kg einzufärben. Mit 50 ml schwarzem Farbkonzentrat erhalten Sie einen anthraziten Farbton, mit der doppelten Menge einen tief schwarzen Farbton. Beachten Sie bei der Auswahl der Hölzer, dass die Eigenfarbe beim farbigen Stabilisieren mitwirkt. Sehr helle Hölzer wie Riegelahorn geben die Farben am reinsten wieder. Die Farbkonzentrate können auch untereinander gemischt werden, folgen aber manchmal nicht der gewohnten, pigmentären Farbmischung.

Lagerung:

Bewahren Sie NOVACURE dunkel und kühl bei max. 15 - 20° Celsius auf, um ein ungewolltes Aushärten zu verhindern. Eingefärbte und angebrochene Gebinde sollten zügig verbraucht werden. Die Mindesthaltbarkeit wird vom Hersteller bei einer Lagerung von 15° Celsius für 6 Monate ab der Aktivierung garantiert.

Arbeitssicherheit:

- Novacure ist nur in gut belüfteten Räumen zu verwenden
- Tragen Sie chemieresistente Nitril-Einweghandschuhe
- Tragen Sie eine Schutzbrille
- Tragen Sie Arbeitskleidung
- Gebinde nicht umfüllen
- Das entleerte Gebinde und Harzreste können über den Restmüll im Haushalt entsorgt werden.

Inhalt:

3kg Kanister

Gefahrenhinweise:

Enthält: 2 - Hydroxyethylmethacrylat, 1,6 - Hexandioldiacrylat

H315 Verursacht Hautreizungen.

H319 Verursacht schwere Augenreizungen.

H317 Kann allergische Hautreaktionen verursachen.

H335 Kann die Atemwege reizen.

H412 Schädlich für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.

Sicherheitshinweise:

P261 Einatmen von Staub/Rauch/Gas/Nebel/Dampf/Aerosol vermeiden.

P280 Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.

P302+P352 BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT: Mit viel Wasser waschen.

P304+P340 BEI EINATMEN: Die Person an die frische Luft bringen und für ungehinderte Atmung sorgen.

P305+P351+P338 BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser ausspülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.